



Entgegen der ursprünglichen Aufteilung dieses Genter Eckhauses aus dem 19. Jahrhundert befinden sich die Schlafzimmer heute im Erdgeschoss.

# Urbane KOMPONENTEN GRAUX & BAEYENS architecten

GENT, BELGIEN

**Es liegt ein gewisser Zauber über den Industriebrachen vieler nordeuropäischer Hafenstädte. Auch Gent fasziniert mit seinen leeren Lagerhallen und verlassenen Docks. Die bewegenden Geschichten jedoch, die diesen Bauten gerne angedichtet werden, entsprechen nicht immer der Wahrheit. Natürlich haben sie eine industrielle Vergangenheit, was aber keineswegs bedeutet, dass damit immer soziale Probleme einhergingen. Ganz im Gegenteil stand insbesondere Gent immer schon für Wachstum und Innovation, was sich an seinem historischen, mittelalterlichen Zentrum ablesen lässt. Und auch wenn Gent heute nicht mehr mit Paris oder Brüssel vergleichbar scheint, so war es diesen Städten früher durchaus ebenbürtig.**

Gent gehört zu den schnell wachsenden Städten. Nach einer kurzen Zeit des Rückgangs in den 70er- und 80er-Jahren zogen die Genter wieder in ihr Zentrum und bescherten ihm um die Jahrtausendwende einen regelrechten Boom. Die zahllosen zwei bis vier Stockwerke hohen Reihenhäuser der Innenstadt werden immer stärker nachgefragt und steigen kontinuierlich in den Preisen. Besonders junge Paare und kleine Familien interessieren sich für die historischen Bauten. Architekt Basile Graux, Partner von GRAUX & BAEYENS, sieht hier sowohl Chancen als auch Herausforderungen: „Oft verwenden die Käufer einen Großteil ihres Budgets für den Kauf der Immobilie. Für den Umbau bleibt damit weniger Geld – was uns ausgefallene Ideen abverlangt.“

Im Norden von Gent steht das House G-S, ein Vorzeigeprojekt der GRAUX & BAEYENS architecten, im Herzen des ehemaligen Arbeiter- und Hafenviertels Muide. Mit seinem einzigartigen Blick auf die historischen Docks zählt dieses Eckhaus aus dem 19. Jahrhundert zu den hervorstechenden Immobilien der Umgebung. Seine



exponierte Lage verlangte geradezu nach einer skulpturalen Lösung. Das Haus wurde bis auf seine Grundstruktur radikal freigelegt. Zwischen der ursprünglichen Fassade, dem Treppenhaus und der Dachkonstruktion entstanden teils vollständig neu konzipierte Räume.

Von einem einfachen Neuaufbau des alten Hauses ist diese Erweiterung damit weit entfernt. Zugunsten des spektakulären Wasserblicks und der neuen, offenen Gemeinschaftsbereiche verwarfen die Architekten die herkömmliche Zimmeraufteilung. Im neuen House G-S liegen die Schlafzimmer im Erdgeschoss und die Wohnräume auf der ersten Etage. Darüber führen Küche und Esszimmer direkt auf einen ummauerten Dachgarten mit Terrasse. Auf diese Weise demonstrieren die GRAUX & BAEYENS architecten eindrucksvoll, wie ein belgisches Eckhaus aus dem 19. Jahrhundert in ein zeitgenössisches Wohnambiente verwandelt werden kann.

Anstatt auf fließende Übergänge zu setzen, betont dieser Umbau die Trennung zwischen architektonischer Historie und Moderne. Schon in der rauen Fassade treten die schwarz getönten Scheiben als erster Kontrast in Erscheinung. Diese Tendenz gipfelt sprichwörtlich in einer weißen, skulptural wirkenden Dachetage, die die Dachlinie der benachbarten Gebäude zeitgenössisch fortführt. Eine Reihe neuer Fenster öffnet die Mauern des alten Hauses und gibt heute den Blick auf die schönste Aussicht frei. Im Innenbereich wurden die Mauern schlicht in Grau und Schwarz aufgearbeitet. Sie kontrastieren reizvoll mit dem weißen maßgefertigten Mobiliar.

Obgleich das Haus mit seinem innovativen Konzept eine besondere Privatsphäre verspricht –, die den meisten Bewohnern eines nicht umgebauten Hauses dieser Art verwehrt bleibt – steht es gleichzeitig in regem Dialog mit seiner geschichtsträchtigen Umgebung. Nicht zuletzt seine prominente Lage →